

JUNGES SCHAUSPIEL ENSEMBLE MÜNCHEN

Sophokles
ANTIGONE
Deutsch von Udo Segerer



Sag uns die Meinung

Tester für Marktforschung gesucht!
Ihre Meinung zählt sich aus! Testen Sie
Produkte, Filme oder Werbung und sagen
Sie uns Ihre Meinung.

Ihre Registrierung ist kostenlos und
unverbindlich. Ihre Teilnahme wird
sogar angemessen honoriert.

www.sagunsdiemeinung.de



Schmiendl Marktforschung

A Schlesinger Associates Company

Begeistert leben und arbeiten

- Coaching und Supervising
- Begleitung in Veränderungsprozessen
- Organisationsentwicklung
- Aufbau von Qualitätsmanagementsystemen in den Bereichen
Gesundheit/Soziales



Mag. Markus Kuen
DGQ-Auditor Qualität
Steinheilstr. 19
80333 München
Tel.: 089/2880 6952
E-mail: kuenmarkus@aol.com

MK 
Markus Kuen Qualitätsmanagement



Sophokles

ANTIGONE

Deutsch von Udo Segeer

Uraufführung der Neuübersetzung

am 10. Oktober 2012

im Kleinen Theater Haar

Aufführungsdauer ca. 100 Minuten

Keine Pause

Junges Schauspiel Ensemble München

in Kooperation mit

dem P-Seminar Griechisch

am Ignaz-Günther-Gymnasium Rosenheim

BESETZUNG



Joachim Aßfalg
ANTIGONE
HAIMON
TEIRESIAS



Joachim Birzelo
KREON
EURYDIKE



Robert Ludewig
WÄCHTER
BOTE



Franziska Ball
CHOR



Ruben Hagspiel
CHOR
DIENER

TEAM



Michael Stacheder
Inszenierung



Simone Birkner
Regie- und
Produktionsassistentz



Aylin Kaip
Bühne und Kostüme



Udo Segerer
Übersetzung



Hans-Georg Hauser
Musik



**Anna Jeutter - Giulia Engler - Andjelika Eissing-Patenova - Vincent Schildknecht - Carina Pilz - Sophia Eschlbeck -
Lea Robens - Maria Obermayer - Maya Eckhardt - Regina Meul - Korbinian Neumeier - Antonia Heil - Stephanie
Matthias - Maria Hofbauer Pérez - Daniela Regauer**

Dramaturgie

Maximilian Ott
Theaterfotografie

Solveig Perner
Licht

Lea Olivia Kress
Regiehospitantz

Farina Simbeck
Leitung Künstlerisches Betriebsbüro
Pressearbeit und Theaterpädagogik

ANTIGONE ANNO JETZT

Als sie aufgestanden war, stand sie allein.
Ringsum Menschen, die sie lange kannten,
Aber nun die Blicke auf sie wandten,
So, als würde sie hier eine Fremde sein.

Und sie sah an mancherlei Gebärden,
Welche böse Lust die andern überkam:
Wenn sie jetzt Partei für ihren Bruder nahm,
Würde sie in tiefes Schweigen eingemauert werden.

Da verließ Antigone der Mut.
Denn ihr selbst schien jetzt, es sei nicht gut,
Ganz alleine aufzustehen.

Also setzte sie sich wieder.
Und nun schlugen alle ihre Augen nieder,
Als sei etwas Schreckliches geschehn.

Helmut Richter

GRUSSWORTE

**Frau Dr. Dr. h.c. Hildegard Hamm-Brücher
Schirmherrin des P-Seminars Griechisch
am Ignaz-Günther-Gymnasium
Rosenheim**

Der schicksalhafte Konflikt der Antigone hat mich schon als Schülerin bewegt. Später - das war im Zweiten Weltkrieg - habe ich ihn dann hautnah erlebt und am Schicksal der Studenten der "Weißen Rose" miterlitten. Es ist der Konflikt zwischen Staatsgehorsam und persönlichem Gewissen. Selbst in einer Demokratie, die Meinungs- und Gewissensfreiheit in ihrer Verfassung garantiert, entstehen solche Konflikte im Großen und im Kleinen - z. B. bei der kürzlich abgeschafften Wehrpflicht, beim "Fraktionszwang" für Abgeordnete oder im Umgang mit Menschen anderer Kulturen und Religionen, z. B. die Kopftuchpflicht: Es gibt keine Garantie für ein konfliktfreies Zusammenleben! Deshalb freue ich mich, wenn sich Schülerinnen und Schüler diesem Konflikt stellen, und besonders, wenn sie sich wie Ihr mit Eurem Antigone - Projekt dem Konflikt stellen. Ich wünsche Euch von Herzen, dass Ihr niemals vor den Extrem - Konflikt gestellt werdet und dass Ihr in einem möglichen Gesinnungsfall des Alltags eine freie Entscheidung wagt. In diesem Sinne freue ich mich über Euer Engagement und auf eine Begegnung anlässlich der Aufführung.

Dr. Dr. h.c. Hildegard Hamm-Brücher



Robert Sedlatzek-Müller
Autor des Buches "Soldatenglück" und
Afghanistan-Veteran

Die Idee, die Aufführung *Antigone* in unser aktuelles Zeitgeschehen zu projizieren, erscheint manchem vielleicht ungewöhnlich. Doch es schließt an eine Kultur an, die im antiken Griechenland etwas ganz Selbstverständliches war. In einer Zeit, in der Schlachten noch Aug in Aug mit dem Gegner, mit Hieb - und Stichwaffen geführt wurden, kam es sicherlich zusätzlich zu den furchtbaren Verstümmelungen auch zu psychisch traumatischen Erlebnissen. Ich bin sicher, dass die Menschen in der Antike nicht gefühlloser und stumpfsinniger waren als heute. Aber zu einer Zeit und in einer Region, in der nahezu jede Generation mit Krieg konfrontiert wurde, war man sich noch dessen bewusst, dass es wichtig ist, den Soldaten Zeit und Raum zu geben, zurückzukehren. Statt sich ihnen zu verschließen, hat man sich ihnen zugewandt und ihnen zugehört. Auch mit den Stücken des öffentlichen Theaters hat man ihnen die Möglichkeit gegeben, sich der Gesellschaft zu öffnen und das Leid und Unglück zu thematisieren, das sie erlebt haben. Ein wichtiger Schritt, um mit dem Trauma des Krieges fertig zu werden und wieder in ein normales Leben zurück zu finden. Leider ist diese Kultur des „Heimkehrens“ irgendwann in Vergessenheit geraten. Nach den Welt-



kriegen des 20. Jahrhunderts gab es noch eine Art Konsens in der Gesellschaft, denn alle waren direkt oder indirekt betroffen und hatten Leid zu beklagen. Doch es hat sich damals auch eine Mentalität des Schweigens und Vergessens durchgesetzt. Eine Auseinandersetzung mit den psychisch belastenden Folgen der Kriege fand nicht statt. Die daraus resultierenden Probleme zerstörten viele Familien über Generationen hinweg. Auch wir blenden den Afghanistan-Krieg und seine Folgen allzu gerne aus. Doch die Soldaten kehren heim. Sie sind Teil unserer Gesellschaft und werden sie mit ihren Erlebnissen prägen. Es liegt an uns, sie wieder aufzunehmen. Mit dieser Aufführung der *Antigone* wagt man es, diese Brücke zu schlagen. Ich freue mich, dabei sein zu dürfen.

Robert Sedlatzek-Müller

"Eine posttraumatische Belastungsstörung bedeutet für mich, dass mein Lebensalltag enorm eingeschränkt ist. Das fängt morgens an, dass ich nicht ausgeschlafen bin, dass ich keinen Er-

holungsschlaf habe. Ich habe nur kurze Zeitfenster, um meine Konzentration zu meistern. Dazu kommen Flashbacks, die mich einfach in manchen Situationen überfordern, das können Nachrichten im Fernsehen sein, Bilder, Gerüche, die mich immer wieder in Situationen zurückversetzen."

Robert Sedlatzek-Müller



"Kreon ist ein Offizier, dem auf einmal sehr viel Macht zufällt und der dann in relativ kurzer Zeit wichtige Entscheidungen treffen muss und zum Handeln aufgerufen ist. Aus diesem Druck, der da entsteht, trifft er gewisse Entscheidungen, aus denen sich dann die Handlung entspinnt. Kreon ist ein Prinzipienreiter. Und diese Prinzipientreue, dieses Festhalten an eisernen Grundsätzen ist es, was ihm zum Verhängnis wird."

Joachim Birzele (Kreon)



„Beim Lesen von *Soldatenglück* hatte ich ein Bild vor Augen, das mich sehr stark an *Antigone* erinnert hat. Für mich sind alle Figuren in Sophokles' Drama traumatisiert.“

Michael Stacheder, Regisseur

"Der wichtigste Satz meiner Rolle ist vielleicht der Vers: 'Mein Bruder kam ums Leben und nicht irgendwer!' Antigone argumentiert nicht wie Kreon vom Staat aus, sondern setzt sich für ihren 'Bruder' ein. Der Bruder ist bei uns der Kamerad, der mit ihr gemeinsam den Einsatz durchgestanden hat. Für den kämpft sie."

Joachim Aßfalg (Antigone)



HANDLUNG



Den ehemaligen Oberst Kreon lassen seine Erinnerungen an den Krieg nicht los: Einer seiner Leute hatte in einem Amoklauf einen Anschlag auf das eigene Lager verübt und war dabei selbst getötet worden. Kreon hatte daraufhin bekannt gegeben: Man solle allen Gefallenen die letzte Ehre erweisen, dem Attentäter nicht.



Antigone will diese Entscheidung nicht akzeptieren und versucht erfolglos, Ismene zu überreden, ihr zu helfen: Auch der Attentäter müsse die letzte Ehre erhalten!



Kreon, der neue Chef des Lagers, verkündet: Man könne einen Gegner des Staates nicht genauso behandeln wie die gefallenen Kameraden, die für diesen Staat kämpfen. Den Attentäter zu begraben sei daher strengstens verboten!

Ein Wächter berichtet:
Jemand hat heimlich den
Attentäter begraben.



Unheimlich ist viel, aber nichts
vor dem Mensch noch unheimlicher.

Der Wächter präsentiert den Täter:
Antigone. Antigone leugnet die Tat
nicht. Sie hält ihre Tat für gerecht.
Wie Kreon seine Entscheidung.



"Von Meinen mich zu trennen hat er gar kein Recht!"

ANTIGONE





KREON

"Verbrecher respektiere ich niemals
wie den, der sich an Recht und Ordnung hält!"



Kreons Sohn Haimon versucht vergeblich, seinen Vater zugunsten Antigones umzustimmen. Es kommt zum endgültigen Bruch zwischen Vater und Sohn.

Auch der weise Berater Teiresias kann Kreon zunächst nicht umstimmen. Erst als er Kreon prophezeit, er werde seinen Starrsinn teuer bezahlen, gibt Kreon nach: Der Tote soll begraben, Antigone freigelassen werden.



Es ist zu spät. Ein Bote berichtet, was geschehen ist: Antigone hat sich erhängt. Haimon liegt tot daneben.



Kreons Frau Eurydike verschwindet nach dieser Nachricht wortlos. Man wird sie später tot auffinden.



"Ja, ich, ich bin schuld."
Die Erinnerung an das Geschehene wird Kreon nie wieder loslassen.





"Ich sehe Ismene nicht als feige. Vielleicht ist sie eher die Überlegte. Wenn alle sagen: „Wir sind mitschuldig!“, dann kann Kreon natürlich nicht alle töten. Und je mehr sich melden, desto schwieriger wäre es für ihn, dieses Urteil durchzuziehen. Deswegen glaube ich, ist sie die erste, die aufsteht, um zu sagen, dass sie Mitschuld hat. So versucht sie, Antigone zu retten."

Robert Ludewig (Ismene)

"Teiresias begleitet uns durch das ganze Stück. Um ihn ein bisschen skurriler zu machen, weil er ja eigentlich ein Seher ist, der zwischen den Göttern und den Menschen vermittelt, trägt er bei uns eine Maske. Teiresias treibt Kreon an und macht ihm immer wieder Angst. Er löst Bilder in ihm aus, die ihn an seine Kriegseinsätze erinnern."

Joachim Aßfalz (Teiresias)





"Vorbilder für unsre Rollen waren Marie Colvin, eine amerikanische Kriegsjournalistin, und ihr Begleiter René Ochlic, ein französischer Kriegsphotograf, die beide bei einem Anschlag gestorben sind. Wir sollen dokumentieren, wir haben eine Kamera, die die Reportage live ins Fernsehen versendet. Das macht einen kaputt, weil man Antigone und Haimon helfen will, aber nicht kann. Auch als Berichtersteller muss man sich entscheiden: Wird man seinem Auftrag gerecht oder der Moral?"

Franziska Ball und Ruben Hagspiel (Chor)

"Wir möchten bei Antigone ja immer gern an das mutige Mädchen denken, das gegen den bösen Tyrannen kämpft. Wenn man Sophokles genau liest, merkt man aber doch, dass er auch Antigone durchaus sehr kritisch dargestellt hat. Man kann nicht sagen: Antigone ist gut und Kreon ist schlecht. Genau das aber macht eben große Literatur aus, dass es keine Schwarz-Weiß-Malerei gibt."

Udo Segerer, Übersetzer

ANTIGONE 2012



Erste Sitzung: Das P-Seminar Griechisch beginnt mit der Planung



Entwurf eines Logos für *Antigone 2012*



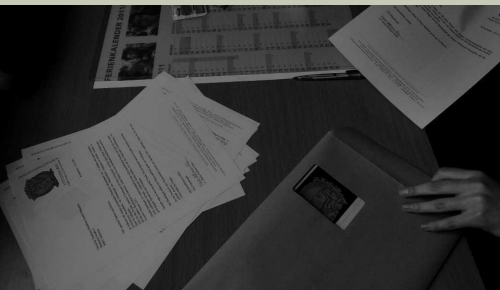
Präsentation des Projekts auf dem Philologenkongress in Erfurt



Begegnung mit der Schirmherrin Frau Dr. Dr. h.c. Hildegard Hamm-Brücher



Das Büro des Seminars
im Ignaz-Günther Gymnasium in
Rosenheim



Vorbereitung der Sponsorenmappen

Diskussionsrunde mit dem Regisseur: Wie soll
das Stück auf die Bühne gebracht werden?



Die Dramaturgie auf dem Weg zur
Theaterprobe

Ein Buch von den geballten Verrücktheiten
und Übertreibungen einer
Gesellschaft, die den Wohlstand
und die Gemütlichkeit zur
Selbstverständlichkeit erklärt hat.

ISBN 978-3-8370-3445-5
Norderstedt 2009
Unverändert aktuell.

Blog **NEUES AUS ABSURDISTAN**
auf www.gerd-maas.de

Gerd Maas **DEKADENZ**

Und wider die Dekadenz:
Eine neue Anstrengung für Deutschland



Busreisen ASTL
...die weite Welt, für wenig Geld

**Paris, London,
Prag, Berlin,
Wien, Rom...**
Schlagerangebot!
Städtereisen
ab € 99,-

Ihr Spezialist für Klassenfahrten,
Abi-Reisen, Gruppenreisen Nah und Fern!
e-mail: reisen@astl.de

Rosenheim: Rathausstr. 14
Oberaudorf ☎ 08033-1091



Wir machen mehr aus Käse.

Mit freundlicher Unterstützung von



Schmiedl
Marktforschung GmbH
Berlin - München - Frankfurt

„AG zur Förderung humanistischer Bildung in Bayern e. V.“

Bayerisches Staatsministerium für
Unterricht und Kultus



IMPRESSUM

JUNGES SCHAUSPIEL ENSEMBLE MÜNCHEN

Direktion und Geschäftsführung:

Michael Stacheder

Theaterbüro:

Krüner Straße 51, D-81373 München

Tel. + 49 + 89 / 50 07 87 50

Fax. + 49 + 89 / 50 09 45 89

info@junges-schauspiel-ensemble.de

www.junges-schauspiel-ensemble.de

Spielzeit 2012 / 2013

Programmheft "Antigone"

Redaktion: Dramaturgie

Photographie: Max Ott

Layout: Andjelika Eissing-Patenova

Druck: Gerber KG, Kirchheim b. München



NACH EIGENEM RECHT HAST DU GELEBT,
DU ALLEIN, WENN DU JETZT IN DEN TOD GEHST.